

Haushaltsausgleich bei unzureichender Daseinsvorsorge

- Warum ein Erfolg so unbefriedigend
sein kann -

Pressekonferenz zum Kommunalfinanzbericht
Metropole Ruhr 2023
Essen, 29. Januar 2024

Prof. Dr. Martin Junkernheinrich

Agenda

- Wo stehen wir?
- Wie liegen die (Kern-) Probleme?
- Was ist zu tun?

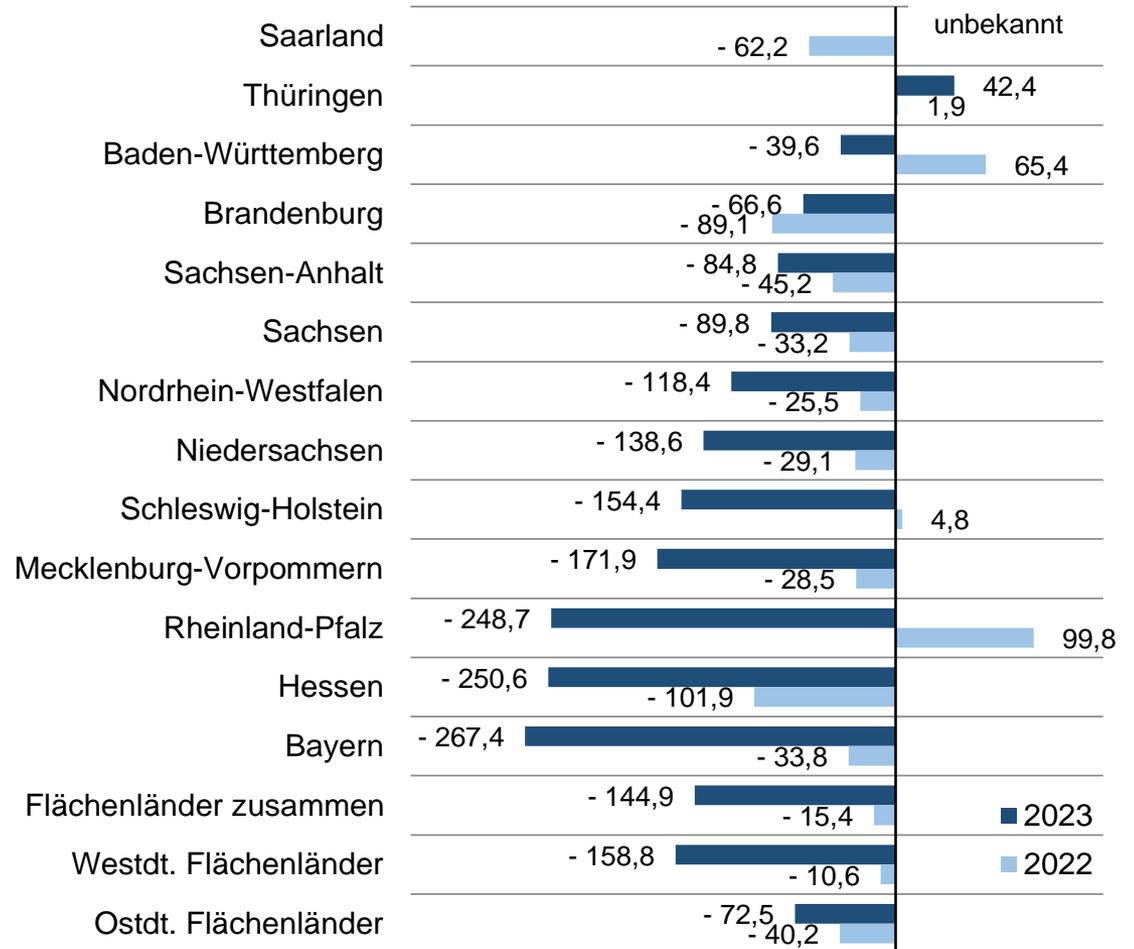
Aktuelle Lagebestimmung

- Ziele des Stärkungspaktes NRW weitgehend erreicht
- kameraler Haushaltsausgleich bis 2022 auch im multiplen Krisenumfeld erreicht
- seit 2023 deutliche Verschlechterung der kommunalen Finanzsituation
- 20. September 2023: Brandbrief der Städte und Gemeinden
- 22. Oktober 2023: Freie Wohlfahrtspflege, zentrale Kundgebung vor dem Landtag mit rund 22.000 Menschen

Finanzierungssaldo 1.-3. Quartal 2023

Finanzierungssaldo** der Gemeinden/Gv. nach Ländern (Kernhaushalte) 1.-3. Quartal 2022 und 2023

Euro je Einwohner:in

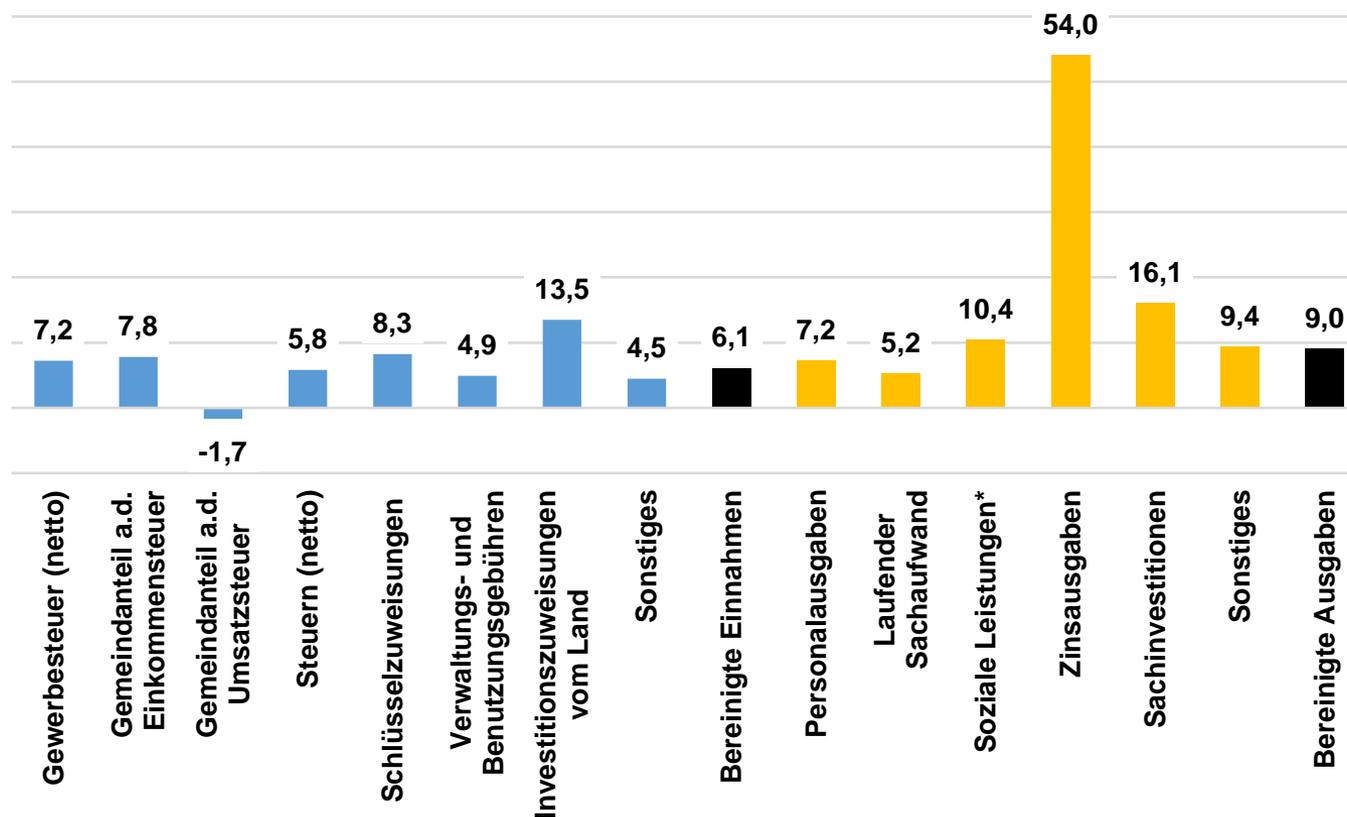


** Einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, vierteljährliche Kassenstatistik.

Änderungen der Ein- und Auszahlungen 1.-3. Quartal 2023

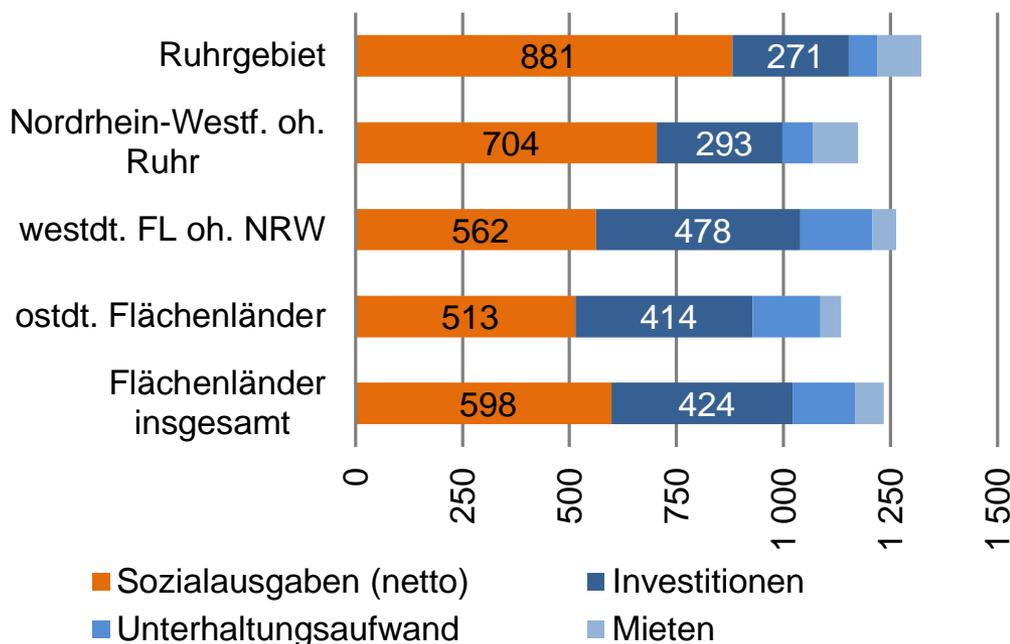
Veränderung der kommunalen Ein- und Auszahlungen:
Nordrhein-Westfalen (Kernhaushalte)
1.-3. Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahr in %



* Einschl. Zahlungen an gemeinsame Einrichtungen (gE) zur Erfüllung von Hartz IV.
Quelle: Statistisches Bundesamt, vierteljährliche Kassenstatistik.

Sozialausgaben und Investitionen 2022 – Kernhaushalte Ruhrgebiet im Vergleich

Ausgaben für soziale Leistungen (netto) und Investitionen u.ä. 2022 in Euro je Einwohner:in



Hohe Sozialausgaben* verdrängen im Ruhrgebiet die Investitionen**

* Sozialausgaben (netto) einschließlich nach der Finanzkraft umgelegter Auszahlungen der Landschaftsverbände.

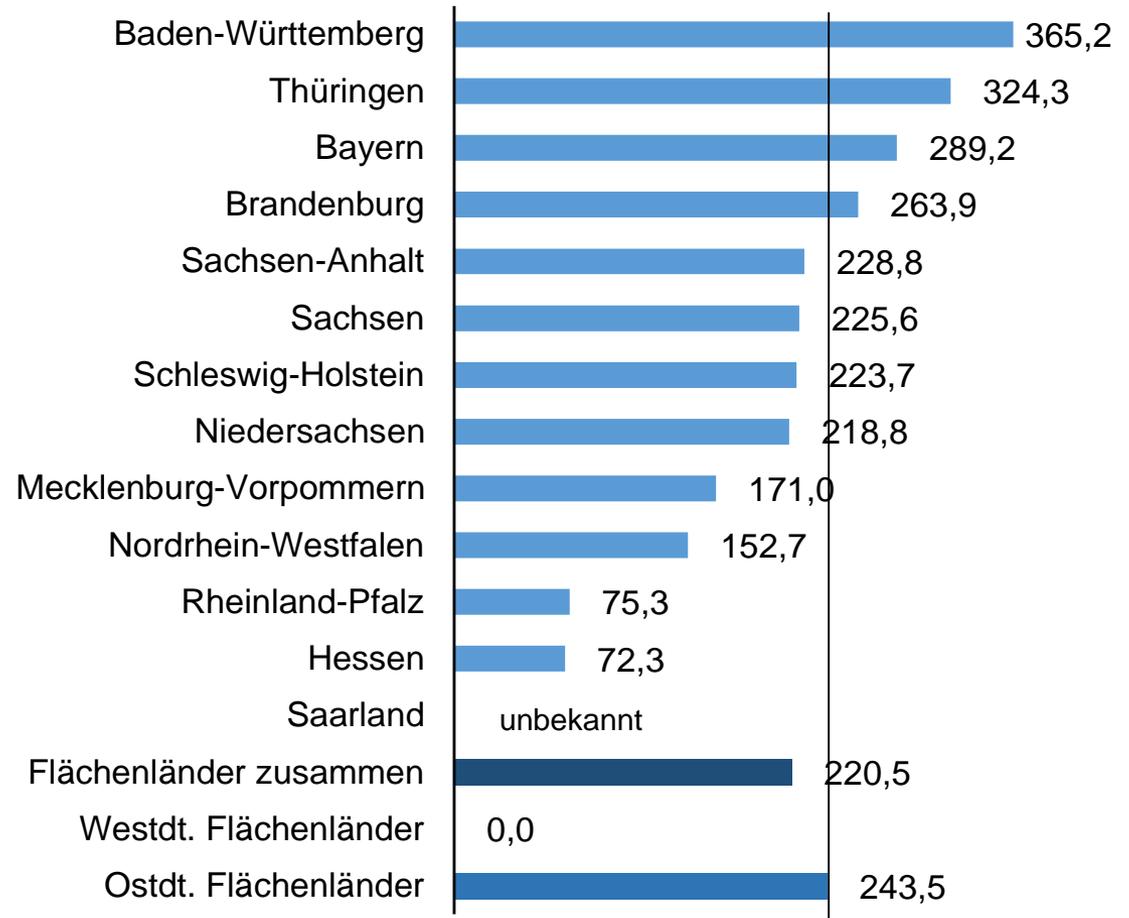
** Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte

Quelle: Angaben von IT.NRW u. DESTATIS, eigene Berechnungen.

Finanzierungssaldo abzüglich Sachinvestitionen 1.-3. Quartal 2023

Finanzierungssaldo** abzüglich Sachinvestitionen der Gemeinden/Gv. nach Ländern (Kernhaushalte) im 1.-3. Quartal 2023

Euro je Einwohner:in



** Einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, vierteljährliche Kassenstatistik.

Positionsbestimmung und Problemursachen

- Krise (= Stagflation) schlägt auf der kommunalen Ausgabenseite durch (Personalausgaben, Sozialausgaben, Energiekosten und Zinsen etc.)
- Haushaltsausgleich hat an Aussagekraft verloren
 - unzureichende Investitions- und Instandhaltungstätigkeit
 - hohe Realsteuerhebesätze (NRW als „Hochsteuerland“)
- Höhe der Liquiditätskredite verliert an Aussagekraft (neue kreditähnliche Finanzierungsmaßnahmen)
 - Kreditierung des kommunalen Finanzausgleichs (2021/22: 1,5 Mrd. Euro)
 - Corona- und Krisenisolierung (2021: 1,48 Mrd. Euro plus, 311 von 430 Kommunen)
 - Kredittilgung aus „doppischer Liquidität“
 - Änderungen in der Buchungspraxis (NKF) verzögert den Gang in die Haushaltssicherung
- Strategie der Landesregierung: fiskalische Überbrückungsstrategie ohne „frisches Geld“ stößt an Grenzen:

Was ist zu tun?

- Kommunen in der fiskalischen Überforderungsfalle
 - „Altaufgaben“ stehen an (Investitions- und Instandhaltung, Digitalisierung etc.)
 - laufende Ausgaben steigen kräftig (Unterbringung und Integration von Flüchtlingen, Eingliederungshilfe, Zinsausgaben etc.)
 - neue Aufgaben (klimaorientierte Modernisierung: ÖPNV, kommunale Wärmeplanung etc.)
- Abbau der Altschulden mit der Lösung von drei Kernfragen
 - Wie hoch ist die Annuität für Kommunen, Land und Bund bei wirksamer Entschuldung?
 - Wie wirksam werden die „Spitzenlasten“ abfinanziert? Ist die verbleibende kommunale Mitfinanzierung leistbar?
 - Wie lang wird der Entschuldungsweg? (Vermeidung von „Plateaueffekten“)
 - > ohne substantiellen Eigenbeitrag des Landes keine Bundeshilfe
 - > ohne substantiellen Eigenbeitrag des Landes kommunale Überforderung

noch: Was ist zu tun?

- Verschuldung und generationengerechte Finanzierung:
 - „schwarze Null“ und Schutz der nachfolgenden Generationen vor Überschuldung wichtig
 - aber: mangelnde Investitions- und Instandhaltungstätigkeit wälzt die Problemlösung auf nachfolgende Generationen ab
- Standortverbesserung durch Anhebung und Verstetigung der kommunalen Investitionstätigkeit
 - Erhöhung der Verbundquote (in einem ersten Schritt auf 25 %)
 - staatlicher Infrastruktur- und Investitionsfonds (Laufzeit 10-15 Jahre)
 - Rückführung der Projektförderung (z.B. Halbierung der Förderung und Überführung in eine Investitionspauschale)
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Moratorium bei kommunalen Steuererhöhungen, moderate Rückführungen der Hebesätze als standortpolitisches Signal

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

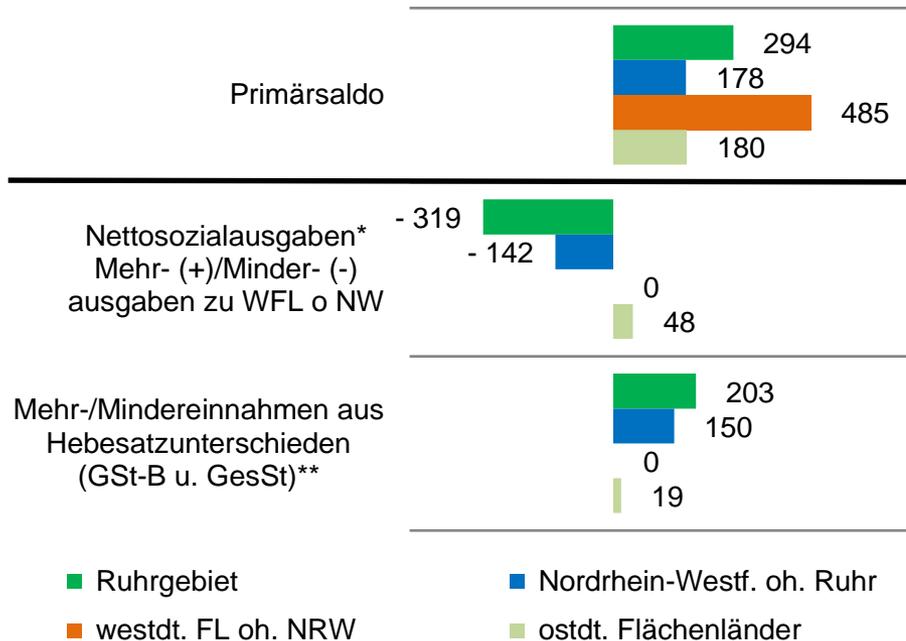
Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Martin Junkernheinrich

junkernheinrich@arcor.de

Be- und Entlastung des Primärsaldos 2022 im Vergleich

Abschluss Finanzrechnung 2022 in Euro je Einwohner



Der Primärsaldo im Ruhrgebiet ist

durch überdurchschnittlich hohe Sozialausgaben belastet und ...

wird zudem durch überdurchschnittlich hohe Realsteuerhebesätze gestützt.

* Modellrechnung.

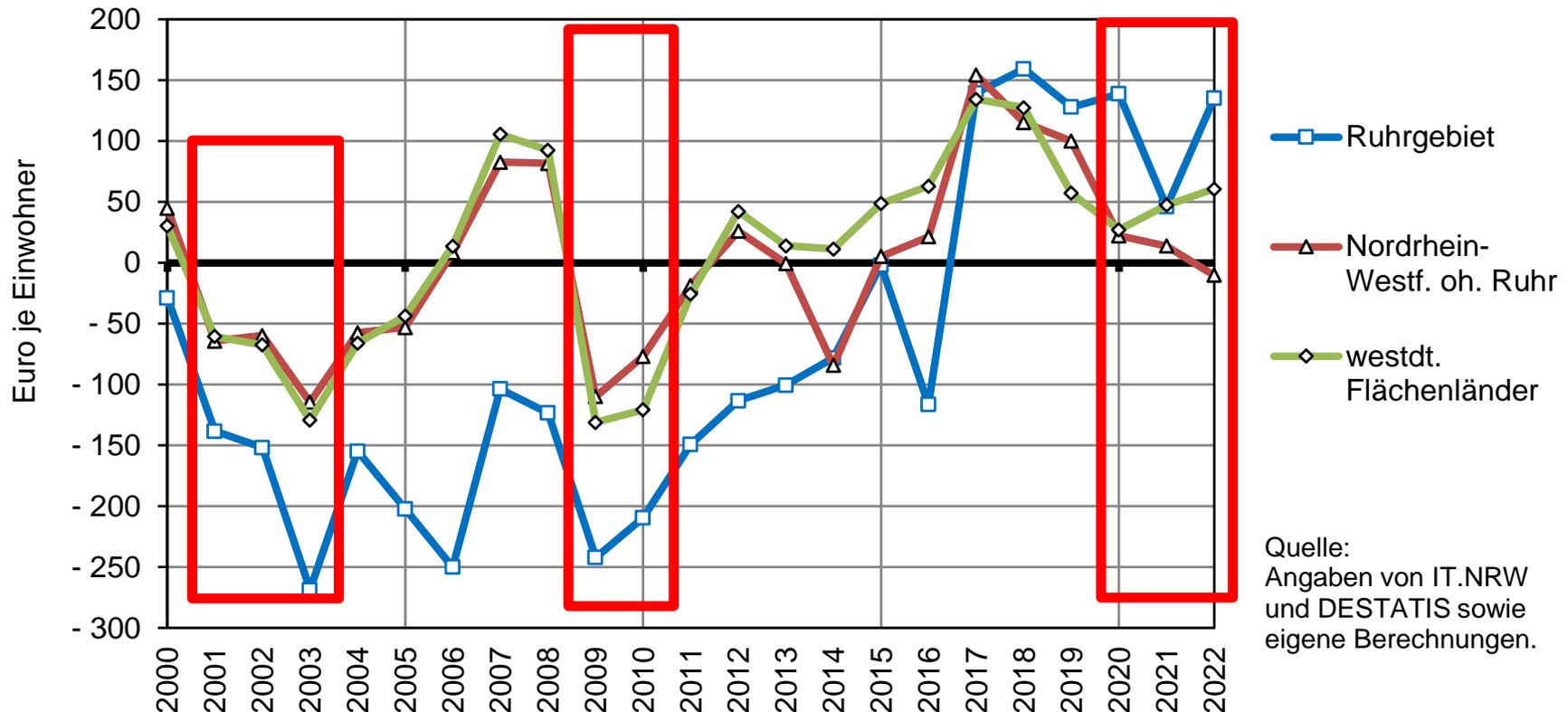
** Getrennt berechnet für kreisfreie u. kreisangeh. Gemeinden.

Quelle: Eigene Berechnungen nach IT.NRW und Destatis.

Primärsaldo 2000 bis 2022 – Kernhaushalte Ruhrgebiet im Vergleich

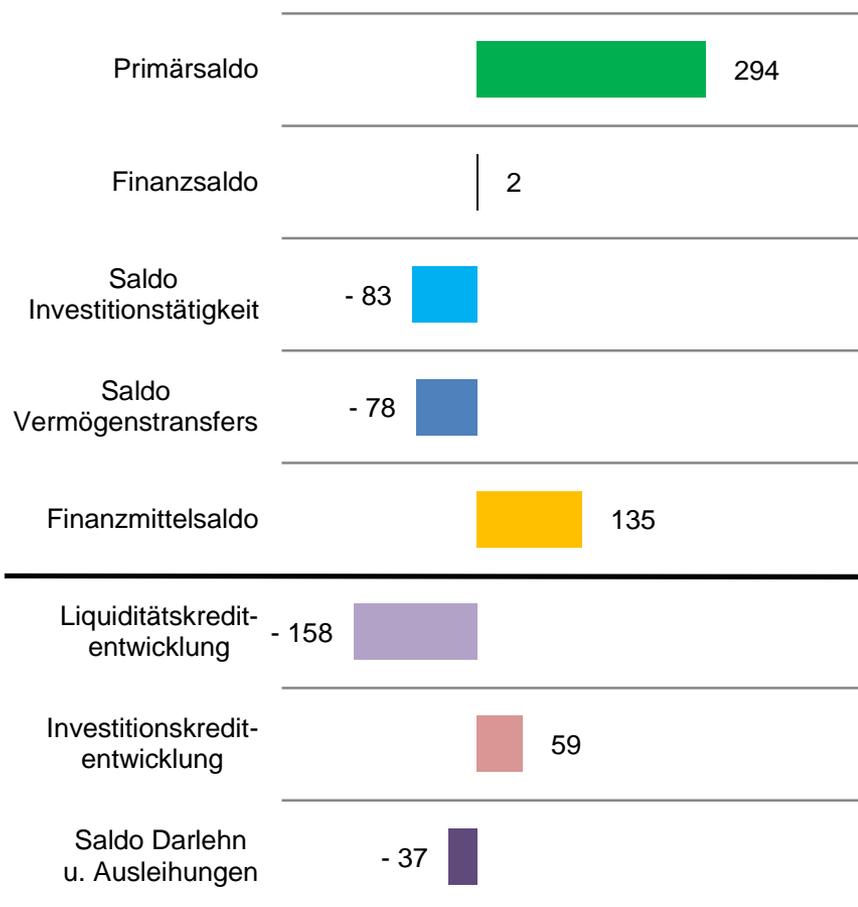
Wer das laufende Geschäft mit einem Überschuss abschließt (Primärsaldo) kann mit dem Überschuss investieren, tilgen, Zinsen zahlen, Rücklagen bilden – für Krisenzeiten vorsorgen

Finanzmittelsaldo 2000 bis 2022 in Euro je Einwohner:in



Quelle:
Angaben von IT.NRW
und DESTATIS sowie
eigene Berechnungen.

Kamerales Haushaltsergebnis der Ruhrgebietskommunen 2022 in Euro je Einwohner:in



Immer noch deutlich positiver Abschluss im laufenden Geschäft t

Nochmals leicht positiver Saldo aus Finanzierungsgeschäften

Investitionen können finanziert werden

es bleibt noch ein Überschuss, der ...

... zur Tilgung der Liquiditätskredite genutzt wird.

Zusätzlich müssen aber Investitionskredite neu aufgenommen werden.

Der Überschuss dient aber auch der Kreditvergabe an kommunale Unternehmen

* Einschl. Finanzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach IT.NRW und Destatis.

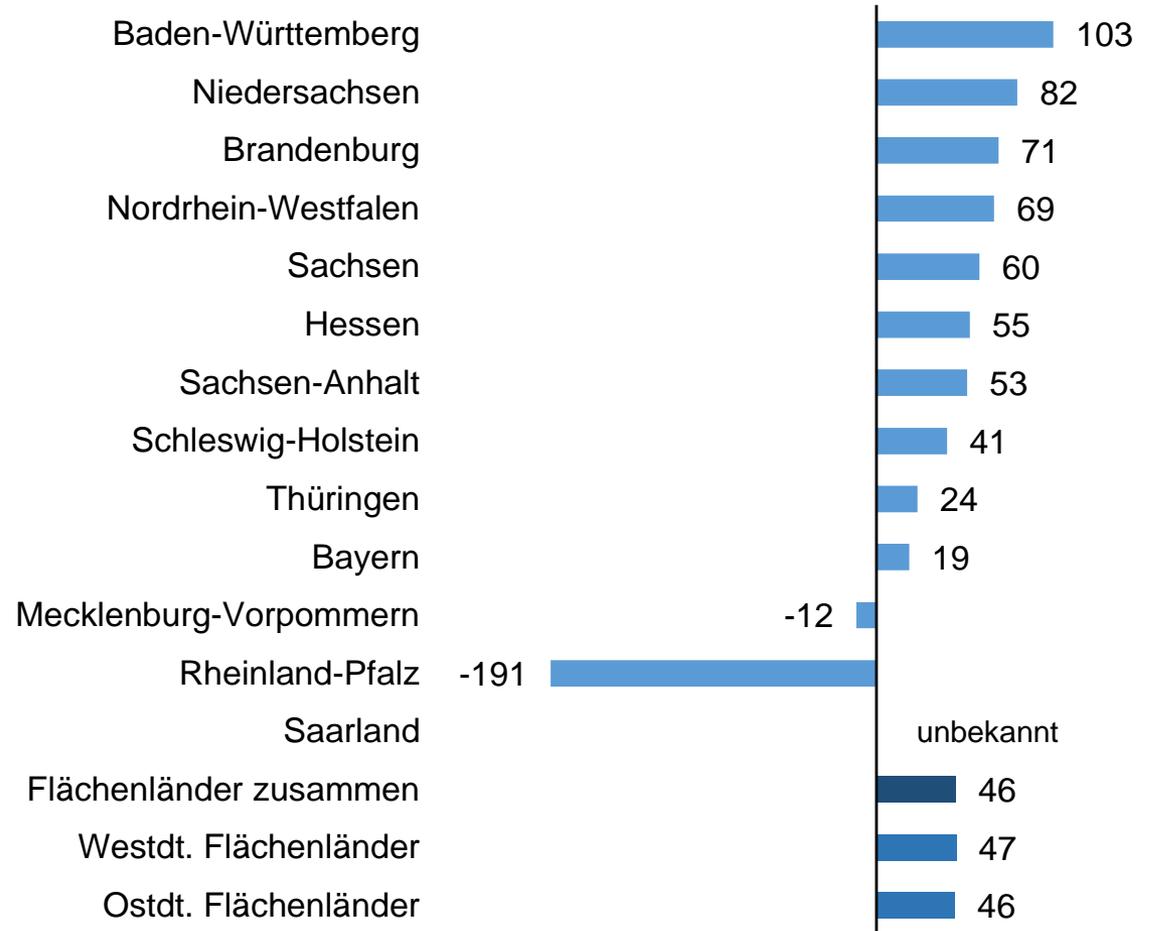
Wie sind die Perspektiven? – Ausblick 2023 ff.

- Die Ausgaben werden dynamisch steigen:
 - Die Inflation treibt : Energiepreise, Personalausgaben, Sachaufwand
 - Die besonders hohe Bauinflation verteuert die Investitionen.
 - Die Verstärkung sozialer Problemlagen und der erheblichen Zustrom an Flüchtlingen lässt die Sozialausgaben stark wachsen.
- Die Erwartung für die Einnahmen ist besonders unsicher:
 - Wie hoch wird die Inflation sein? Wie teuer wird Energie?
 - Wie deutlich reagiert die Zinspolitik der EZB?
 - Wie stark und wie lang wird die erwartete Rezession (bei derzeit noch hohem Beschäftigungsstand und noch hohen Steuereinnahmen)?

Steuereinnahmen 1.-3. Quartal 2023

Steuern (netto) der Gemeinden/Gv. nach Ländern (Kernhaushalte) im 1.-3. Quartal 2023

Änderung zum Vorjahr in Euro/Ew.



Quelle: Statistisches Bundesamt, vierteljährliche Kassenstatistik.

Liquiditätskredite 1990 bis 2022: Ruhrgebiet im Vergleich

Tilgung im Ruhrgebiet:

2022:

682,6 Mio. Euro

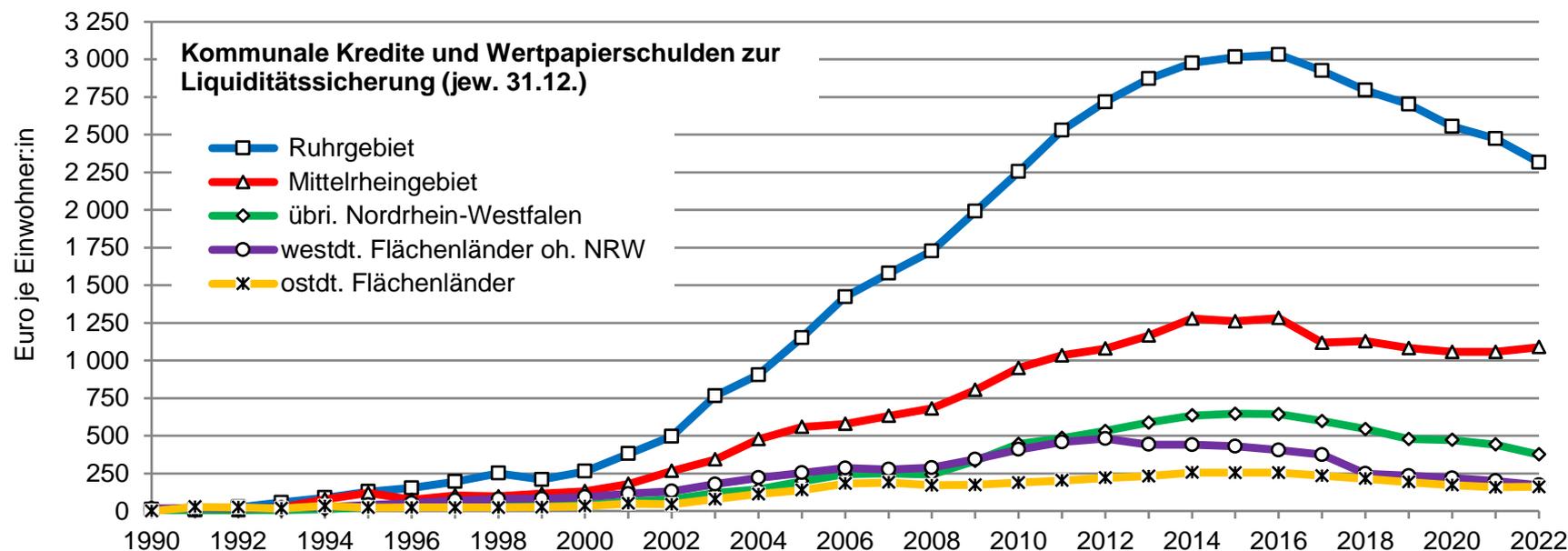
2016-2022:

3,6 Mrd. Euro

Restvolumen im Ruhrgebiet:

31.12.2022

11,9 Mrd. Euro



Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Tilgung erfolgt teilweise aus Liquiditätsüberschüssen und aus echten Haushaltsüberschüssen.

Finalisierung des Stärkungspaktes in Nordrhein-Westfalen

222 betroffenen Städte und Gemeinden mit Altschulden
(Stand 31.12.2017)

- geringe Betroffenheit
100 bis unter 500 Euro/Ew. 64 Gemeinden mit 2,0 % Anteil
- mittlere Betroffenheit
500 bis unter 3.000 Euro/Ew. 143 Gemeinden mit 54,7 % Anteil
- **Spitzenlastproblem**
3.000 und mehr Euro/Ew. **15 Gemeinden mit 43,2 % Anteil**